

Nachrichten aus der Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **5 (1838)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

größerer Probemarsch statt, welcher seine Richtung durch die schwierigsten Gebirgswege des Schwarzwaldes nahm, und wobei sich die neue Construction als so vortrefflich erwies, daß sie einer besondern Aufmerksamkeit würdig ist. Das Wesentliche dieser eigenthümlich gebauten Fuhrwerke besteht darin, daß mit Beibehaltung des neuen französischen Proghakens und Ringes, eine sich selbst tragende, einfache und zur Anbringung einer Vorwage geeignete Deichsel in Anwendung gebracht worden ist. Die hierzu dienliche Einrichtung der Proge ist von einem der tüchtigsten badischen Artillerieoffiziere, dem Capitän Ludwig, vorgeschlagen worden, und zeichnet sich durch Einfachheit, Festigkeit und leichte Handhabung gleich vortheilhaft aus. Diese Ludwig'sche Proge hat hohe Vorderräder, einen zum Aufsitzen eingerichteten Proghaken, und ist mit einem, in der eisernen Achse beweglichen, etwa $2\frac{1}{2}$ Fuß rückwärtsgreifenden Proghaken versehen, welcher zur Aufnahme des Proghinges dient, der nach englischer Art an den Laffeten und Hintergestellen sämtlicher Geschütze und Wagen angebracht ist. Dieses System ist so beschaffen, daß die Deichsel für jedwede Belastung der Fuhrwerke eine unveränderliche, ruhige Stellung behält, dabei aber auf unebenem Terrain dem Zug der Pferde aufwärts sowohl, als auch abwärts zu folgen vermag, und sogleich wieder in ihre vorige Stellung zurückkehrt, sobald die Pferde auf ebenem Boden anziehen. Bei dieser Einrichtung ist es kaum möglich, daß eine Deichsel abgebrochen werde, indem die Zuglinie derselben und der Pferde immer in eine Richtung fallen, und überdies durch einen, gegen 90 Grad betragenden Leitungswinkel die Seitenbewegung der Deichsel von allen hemmenden Einwirkungen befreit ist. Durch diese Erfindung scheint, nach den bisherigen Versuchsergebnissen zu urtheilen, die Aufgabe glücklich gelöst zu sein, mit Beibehaltung der einfachen Deichsel und Vorwage die nach ursprünglich englischem System eingerichtete Verbindung der Vorder- und Hintergestelle sämtlicher Artilleriefuhrwerke in Anwendung zu bringen. Ein weiterer Vortheil des Systems besteht darin, daß anstatt der von vielen Artilleristen beanstandeten Blocklaffeten, für sämtliche Feldkaliber Wangenlaffeten angenommen worden sind, deren eigenthümliche Zusammensetzung sowohl die Verwendung der Bohlen von gewöhnlichen Dimensionen und selbst alter Laffeten, als auch die leichte Handhabung gestattet, welche den Blocklaffeten zugestanden werden muß. Der 25 Tage an-

dauernde Probemarsch, für den zum Theil unwegsame Gebirgsgegenden aufgesucht werden, und worunter die Besteigung des Gipfels des Feldberges, des höchsten Gebirgsrückens des Schwarzwaldes, eine rühmliche Erwähnung verdient, ist äußerst befriedigend ausgefallen, so daß in der großherzoglich badischen Artillerie wahrscheinlich ein System angenommen werden wird, dessen vielfache und vielleicht nach der Vollkommenheit fähige Vorzüge die Beachtung jedes Artilleristen verdienen. (Allg. Zeitg.)

Nachrichten aus der Eidgenossenschaft.

Schweiz. Von der eidgen. Militär-Aufsichtsbehörde ist das nachstehende Ausgabenbudget für das J. 1839 dem Vororte eingegeben worden, welches von den Ständen angenommen wurde.

A. Ordentliche Ausgaben.

1) Für die eidgen. Militärschule, mit Einschluß der für die dritte Unterrichtsabtheilung derselben bestimmten jährlichen 5000 Fr.	Fr. 25,000
2) Für das 10te Übungslager, erste Hälfte	29,000
3) Für die unmittelbaren Bedürfnisse der eidgen. Militär-Aufsichtsbehörde, als: für Taggelder der Mitglieder derselben; für besondere Aufträge und Sendungen; für Ankauf von Karten und Planen; für die eidgen. Magazine; für Bureau-Auslagen verschiedener Militärbeamten und des Kriegssecretärs und für Verschiedenes, so wie für die dem Hrn. Oberst-Artillerieinspektor nach der Weisung der Tagsatzung von 1835 zu vergütenden Honoraren an seine Gehülfen .	10,850
4) Für eidgen. Inspektionen	3,000
5) Für die Hälfte der Besoldung des eidgen. Kriegssecretärs	1,000
6) Für die Beaufsichtigung und den Unterhalt der im J. 1831 bei Narberg, auf der Luziensteig, bei St. Morizen und bei Gondo aufgeführten Festungswerke	3,000
7) Für Anschaffung und Unterhalt von eidgen. Kriegsmaterial:	
a. zur Ergänzung und zum Unterhalt des Pontontrains:	Fr.
für 2 neue Pontons zu 185 Fr.	370
für 1 Schertau	190

	Fr.	Fr.	Fr.
für Seilausrüstungen und Fahrgeschirr	140		
		700	
b. für Material zum Gebrauche der eidgen. Militärschule: für 3 Caïssons zu 1175 Fr. 3525 für Traineffekten	675		
		4200	
c. für Unterhalt des vorhandenen Materiellen für das Genie und die Artillerie	100		
		5,000	
8) Für trigonometrische Vermessun- gen	14,000		
		Summa: 90,850	

B. Außerordentliche Ausgaben.

1) Zu Bestreitung der Kosten der Umar- beitung der Ordonnanzen über das Mate- rielle ic. und der Verificationsinstrumente für die Inspectoren, wegen Einführung der neuen schweizerischen Maß- und Gewichtsordnung in den eidgen. Militärverhältnissen Fr. 4000			
2) Zu Abhaltung einer Kriegs- commissariatschule	1200		
		5,000	
		Summa: 96,050	

Zu Deckung des voranstehenden Voranschlags hat
der Vorort folgendes Einnahmenbudget entworfen:

A. Ordentliche Einnahmen.

1) Der Passivsaldo der Kosten der materiellen Anschaffungen vom Jahr 1837	Fr.	Rp.
	256	17½
2) Aus den Zinsen der eidgenössis- chen Kriegsfonds	73,951	60½
3) Aus den ordentlichen Beiträ- gen der Stände	20,000	—

B. Außerordentl. Einnahmen.

Zuschuß zu den Kosten der trigo- nometrischen Vermessungen, der Saldo des Legats Boissier, mit	1,842	22
	Summa: 96,050	—

M i s z e l l e.

Verschiedene Brandröhren-Sätze deren
Brennzeit nach dem neuen Schweizer-
maß berechnet ist.

In Folge von Versuchen bei der Berner Artillerie
wurden folgende Reihen gefunden.

1. Reihe.

Man macht zuerst eine Composition von: 3 Theile
Schwefel und 10 Theile Salpeter; dann nimmt man:
Theile Pulver. Theile Composition. Brennt Sekunden.

5	5	1"	5
5	6	1"	6
5	7	1"	7
5	8	1"	8

2. Reihe.

Man macht zuerst eine Composition von: 2 Theile
Schwefel und 5 Theile Salpeter; dann nimmt man:
Theile Pulver. Theile Composition. Brennt Sekunden.

4	5	1"	5
4	6	1"	6
4	7	1"	7
4	8	1"	8

3. Reihe.

Theile Pulver. Theile Composition. Brennt Sekunden.

3	5	1"	5
3	6	1"	6
3	7	1"	7
3	8	1"	8

Es genügt eigentlich nur eine dieser Reihen zu
kennen.

Bei der ersten und zweiten Reihe erhält man eine
schöne, helle, etwas röthliche Flamme. Die dritte
Reihe aber gibt eine häßliche gelbe Flamme. Da-
gegen ist die dritte Reihe einfacher; indem man gleich
viel Schwefel und Salpeter nimmt.

Die dritte Reihe stimmt mit nachfolgendem voll-
kommen überein:

Theil. Pulv.	Theil. Schwefel.	Theil. Salp.	Brennt Sek.
6	5	5	1" 5
6	6	6	1" 6
6	7	7	1" 7
6	8	8	1" 8

Aus dieser letzten ergibt sich, daß man jeweilen
6 Theil Pulver nimmt und dann so viel Theil Schwefel
und so viel Theil Salpeter als man Sekunden für
den Zoll Brandröhrenlänge haben will. Dieß ist also
sehr leicht im Gedächtniß zu haben. In Folge der